

**ANTWORTEN DER CDU BERLIN
AUF DIE WAHLPRÜFSTEINE VON
PETA DEUTSCHLAND E.V.**

ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2026

Frage 1: Tierversbrauch in der Lehre

Werden Sie sich dafür einsetzen, den Tierversbrauch für die Lehre in Berlins Bildungseinrichtungen zu beenden und durch moderne Methoden zu ersetzen?

Antwort:

Unser Ziel ist es, den Einsatz von Tieren in Forschung und Lehre auf das unvermeidbare Maß zu reduzieren und wissenschaftlich anerkannte, didaktisch gleichwertige Alternativen konsequent zu nutzen und weiterzuentwickeln. Dabei orientieren wir uns am 3R-Prinzip „Replace, Reduce, Refine“. Eine pauschale vollständige Beendigung des Tierversbrauchs unabhängig von den Anforderungen des jeweiligen Studiengangs halten wir jedoch nicht für sachgerecht. Gerade in der medizinischen und naturwissenschaftlichen Ausbildung müssen wissenschaftliche Qualität, Ausbildungsstandards und die Freiheit von Forschung und Lehre gewahrt bleiben. Moderne tierfreie Methoden sollen überall dort Vorrang haben, wo sie fachlich gleichwertig eingesetzt werden können.

Frage 2: Tierschutzverbandsklagegesetz

Wird sich Ihre Partei für den Fortbestand des Tierschutzverbandsklagegesetzes einsetzen?

Antwort:

Entscheidend ist für uns, dass Verstöße gegen das Tierschutzrecht wirksam erkannt, verfolgt und abgestellt werden. Dabei setzen wir insbesondere auf leistungsfähige Veterinärbehörden und eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anerkannten Tierschutzverbänden. Beim Tierschutzverbandsklagegesetz kommt es für uns darauf an, dass die bestehenden Regelungen einen konkreten Beitrag zu einem wirksamen Tierschutz leisten und zugleich rechtssichere und effiziente Verfahren gewährleisten. Dabei müssen auch die praktische Wirkung, der Verwaltungsaufwand und die bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten angemessen berücksichtigt werden.

Frage 3: Jagd auf Füchse

Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Füchse in Berlin eine ganzjährige Schonzeit erhalten?

Antwort:

Für uns ist die Jagd Bestandteil eines verantwortungsvollen Wildtiermanagements. Gerade zum Schutz gefährdeter Bodenbrüter und anderer Arten kann eine fachgerechte Regulierung von Prädatoren notwendig sein. Jede Jagdausübung muss dabei waidgerecht und tierschutzkonform erfolgen. Pauschale Jagdverbote unabhängig von der konkreten Bestands- und Artenschutzsituation halten wir nicht für den richtigen Weg.

Frage 4: Hundehaltung

Werden Sie sich für die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für angehende Hundehalter einsetzen?

Antwort:

Unser Ziel ist, dass möglichst viele Hundehalter über die notwendige Sachkunde für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Tieren verfügen. Dazu gehören insbesondere Kenntnisse über das Verhalten und die Bedürfnisse von Hunden. Statt einer pauschalen Verpflichtung setzen wir auf eine vermittelnde Lösung, die den Bedürfnissen der Hunde ebenso Rechnung trägt wie einem sicheren Miteinander in unserer Stadt. Mehr Sachkunde dient dabei sowohl dem Tierschutz als auch der Gefahrenabwehr.

Frage 5: Ocean Berlin

Werden Sie sich gegen die Tierhaltung einsetzen?

Antwort:

Für uns steht das Tierwohl im Mittelpunkt. Die Haltung von Tieren muss den geltenden tierschutz- und artenschutzrechtlichen Anforderungen entsprechen und sich an fachlichen und wissenschaftlichen Standards orientieren. Ein pauschales Verbot der Tierhaltung in Aquarien halten wir nicht für den richtigen Weg. Zoologische Einrichtungen und Aquarien können insbesondere bei der Umweltbildung, der Vermittlung von Wissen über Arten und Lebensräume sowie beim Artenschutz eine wichtige Rolle übernehmen. Entscheidend ist, dass die hohen Anforderungen an eine tiergerechte Haltung erfüllt und von den zuständigen Behörden konsequent kontrolliert werden.

Frage 6: Tiere auf Berliner Bühnen

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Tieren „Auftritte“ auf Berliner Bühnen erspart bleiben?

Antwort:

Der Einsatz von Tieren bei Veranstaltungen muss stets mit dem Tierschutz vereinbar sein. Tiere dürfen dabei keinen vermeidbaren Belastungen, Schmerzen oder Leiden ausgesetzt werden. Statt genereller Verbote setzen wir auf klare tierschutzrechtliche Anforderungen an den Einsatz von Tieren. Wo das Tierwohl nicht gewährleistet werden kann, ist auf den Einsatz von Tieren zu verzichten.

Frage 7: Stadttaubenmanagement

Wird sich die Partei für die Umsetzung des Konzepts einsetzen?

Antwort:

Wir wollen die Taubenpopulation insbesondere an Einkaufszentren, Bahnhöfen und anderen stark frequentierten Orten wirksam und tierschutzgerecht begrenzen. Dafür setzen wir auf ein abgestimmtes Stadttaubenmanagement mit betreuten Taubenschlägen, konsequenten Fütterungsverböten und deren Durchsetzung sowie geeigneten baulichen Maßnahmen zur

Vergrämung. Auch weitergehende tierschutzgerechte Maßnahmen zur Reduzierung der Population sollen geprüft werden.

Frage 8: Ernährung

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass zumindest in Einrichtungen der öffentlichen Hand täglich ein veganes Gericht zur Auswahl stehen muss?

Antwort:

Wir setzen uns dafür ein, dass Einrichtungen der öffentlichen Hand eine vielfältige, gesunde und qualitativ hochwertige Verpflegung anbieten, zu der selbstverständlich auch vegetarische und vegane Angebote gehören können und sollen. Eine gesetzliche Vorgabe, wonach ausnahmslos jeden Tag in jeder Einrichtung ein veganes Gericht angeboten werden muss, unterstützen wir jedoch nicht. Entscheidend sind Qualität, Ausgewogenheit, Nachfrage und Wahlfreiheit. Wir setzen auf attraktive Angebote und die Berücksichtigung der Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer statt auf starre Speiseplanvorgaben.

Frage 9: Hobbyangeln

Unterstützt Ihre Partei die Forderung, Hobbyangeln in den Berliner Gewässern zu untersagen?

Antwort:

Freizeitangeln gehört für uns zur legitimen und verantwortungsvollen Nutzung der Berliner Gewässer. Ein Verbot lehnen wir daher klar ab. Angler und ihre Vereine leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Gewässer und zum Natur- und Artenschutz. Die bestehenden gesetzlichen Regelungen bieten einen angemessenen Rahmen für eine tierschutzgerechte und verantwortungsvolle Ausübung des Angelns.